Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis XIII

Abkürzungsverzeichnis XVII

Abbildungsverzeichnis XIX

Tabellenverzeichnis XXIII

Verzeichnis der Fallbeispiele XXIV

1 Einführung 1

1.1 Entwicklungstrends innerhalb des Wettbewerbsumfelds 1

1.2 Organisationstheoretischer Rahmen 4

1.2.1 Organisation, Organisationsform und Organisationsgestaltung – eine Begriffsabgrenzung 4

1.2.2 Der situative bzw. kontingenztheoretische Ansatz 6

1.3 Problemstellung und Aufbau der Arbeit 12

2 Das Virtuelle Unternehmen als dynamisches Netzwerk 17

2.1 Netzwerke als Kooperationsform 17

2.1.1 Definition und Ziele von Netzwerken 17

2.1.2 Netzwerke als hybride Koordinationsform 22

2.1.2.1 Transaktionskostentheorie: Verhaltensannahmen und Transaktionsdimensionen 23

2.1.2.2 Netzwerke als Hybride zwischen Markt und Hierarchie 29

2.1.2.3 Kritische Beurteilung der Transaktionskostentheorie 33

2.1.3 Netzwerke als eigenständige Koordinationsform 35

2.1.4 Typologien von Netzwerken 40

2.2 Das Virtuelle Unternehmen 44

2.2.1 Virtuelle Unternehmen – Eine erste Begriffsklärung 45

2.2.1.1 Zum Begriff Virtualität 45

2.2.1.2 Definition des Virtuellen Unternehmens 49

2.2.1.3 Präzisierung der definitorischen Merkmale 54

2.2.1.4 Formen virtueller Kooperation in der Literatur 58

2.2.2 Spieltheoretische Einordnung des Virtuellen Unternehmens 64

2.2.2.1 Spieltheorie als Analysemethode 65

2.2.2.2 Modellierung der Kooperation im Virtuellen Unternehmen als Gefangenendilemma 67

2.2.3 Transaktionskostentheoretische Einordnung des Virtuellen Unternehmens 71

2.2.3.1 Einfluss moderner IuK-Technologien auf die effiziente Unternehmensgrenze 71

2.2.3.2 Dimensionen der Transaktion Kooperation im Virtuellen Unternehmen' 79

2.2.3.3 Transaktionskostenarten in Virtuellen Unternehmen 82

2.3 Zwischenfazit: Das Virtuelle Unternehmen im situativen Kontext 87

3 Analyse der besonderen Anforderungen an die organisatorische Gestaltung Virtueller Unternehmen 90

3.1 Management, Koordination und Erfolgsfaktoren des Virtuellen Unternehmens 90

3.1.1 Management und Koordination in Virtuellen Unternehmen 91

3.1.1.1 Wertschöpfungsoptimierung durch Kapazitäts- und Kompetenzmanagement 91

3.1.1.2 Managementfunktionen innerhalb des Basisnetzwerks 94

3.1.1.3 Die Konfiguration des übergelagerten Netzwerks 102

3.1.1.4 Managementaufgaben innerhalb des Lebenszyklus eines übergelagerten Netzwerks 110

3.1.2 Erfolgsfaktoren der Kooperation im Virtuellen Unternehmen 114

3.1.2.1 Erfolgsfaktoren auf Ebene der Netzwerkmitglieder 114

3.1.2.2 Erfolgsfaktoren auf Ebene des Basisnetzwerks 117

3.2 Die Bedeutung von Kernkompetenzen für die Kooperation im Virtuellen Unternehmen 121

3.2.1 Darstellung des Kernkompetenzansatzes 121

3.2.1.1 Marktorientierter versus ressourcenorientierter Strategieansatz 121

3.2.1.2 Kernkompetenzansatz als Integration der markt- und ressourcenorientierten Perspektive 132

3.2.2 Kernkompetenzansatz und Transaktionskostentheorie 137

3.2.2.1 Erweiterung des Transaktionskostenansatzes: die Dimension der strategischen Bedeutung 138

3.2.2.2 Ableitung von Normstrategien anhand der strategischen Bedeutung von Kompetenzen 139

3.2.3 Kernkompetenzen als Basis der Kooperation im Virtuellen Unternehmen 143

3.2.3.1 Nutzenpotentiale durch Kombination der Kernkompetenzen 143
3.2.3.2 Investitionen in Kernkompetenzen als beziehungsspezifische Investitionen 146

3.3 Opportunistische Verhaltensprobleme in Virtuellen Unternehmen .. 149

3.3.1 Principal-Agent-Beziehungen im Basisnetzwerks des Virtuellen Unternehmens 150

3.3.1.1 Überblick über die Principal-Agent-Theorie 150
3.3.1.2 Kooperationsnutzen und Interessenskonflikte innerhalb des Basisnetzwerks eines Virtuellen Unternehmens 152

3.3.2 Adverse Selection im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 158

3.3.2.1 Adverse Selection als Risiko vorvertraglicher Informationsasymmetrie 158
3.3.2.2 Qualitätsunsicherheiten im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 159

3.3.3 Die Moral-Hazard-Problematik im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 162

3.3.3.1 Moral Hazard als Risiko nachvertraglicher Informationsasymmetrie 162
3.3.3.2 Nachvertragliche Informationsasymmetrien im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 164

3.3.4 Die Hold-up-Problematik im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 168

3.3.4.1 Hold up als Risiko nachvertraglichen opportunistischen Verhalten 168
3.3.4.2 Spielräume für nachvertragliches opportunistisches Verhalten im Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens ... 169

3.4 Lösungsmöglichkeiten für die opportunistischen Verhaltensprobleme in Virtuellen Unternehmen 170

3.4.1 Lösungsmöglichkeiten für Verhaltensprobleme der Kategorie Adverse Selection 170
3.4.2 Lösungsmöglichkeiten für Verhaltensprobleme der Kategorie Moral Hazard 173
3.4.3 Lösungsmöglichkeiten für Verhaltensprobleme der Kategorie Hold-up 179
3.4.4 Reputation als Lösungsmöglichkeit für Verhaltensprobleme aller Kategorien 180

3.5 Die Bedeutung von Vertrauen für die Kooperation im Virtuellen Unternehmen 184

3.5.1 Vertrauen – eine Begriffsklärung 184
3.5.2 Handlungsmotive und Quellen von Vertrauen.....189
3.5.3 Wirkungen von Vertrauen im Virtuellen Unternehmen 195

3.6 Zwischenfazit: Anforderungen an die Organisationsgestaltung 202

4 Optimale Organisationsform und optimale Rechtsform des Basisnetzwerks 206

4.1 Organisationsgestaltung, Organisationsform und Rechtsform 207

4.2 Relevante Organisationskonzepte für Virtuelle Unternehmen 210

4.2.1 Teambasierte Projektorganisation 210
4.2.2 Selbstorganisation 214
4.2.3 Vertrauensorganisation.....218
4.2.4 Zwischenfazit: Anforderungen an die Organisationsform.....221

4.3 Die optimale Organisationsform des Basisnetzwerks..... 223

4.3.1 Wechselwirkungen von Organisationsform und Rechtsform ...223
4.3.2 Die Autonomie-Entscheidung 225
4.3.3 Relevante Rechtsformen für das Basisnetzwerk eines Virtuellen Unternehmens 227

4.3.3.1 Überblick über die Gesellschaftsformen des deutschen Gesellschaftsrechts 227
4.3.3.2 Erste Eingrenzung der für das Basisnetzwerk relevanten Rechtsformen 233

4.3.4 Kriterien für die Auswahl der geeigneten Rechtsform 235

4.3.4.1 Allgemeine rechtliche Entscheidungskriterien 235
4.3.4.2 Bestimmung der optimalen Organisationsform.....246

4.4 Die optimale Rechtsform des Basisnetzwerks 256

4.4.1 Die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).....256
4.4.2 Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH).....262
4.4.3 Die Aktiengesellschaft (AG).....266
4.4.4 Die eingetragene Genossenschaft (eG) 272
4.4.5 Bestimmung der optimalen Rechtsform 276

4.5 Zwischenfazit: Optimale Rechtsform als Rahmen der optimalen Organisationsform 278

5 Fazit.....281

Literaturverzeichnis 287